

HERDENSCHUTZMASSNAHMEN

Seit der Wolf in die Schweiz zurückgekehrt ist, kommt es immer wieder zu Angriffen auf Nutztiere. Damit diese Schäden möglichst gering bleiben, braucht es einen funktionierenden Herdenschutz. Nach den ersten Übergriffen durch den Wolf in den Jahren 1995-97 wurden unterschiedliche Erfahrungen mit verschiedenen Herdenschutzmassnahmen gesammelt. Dabei hat sich herausgestellt, dass vor allem die Kombination von Herdenschutzhunden und elektrischen Nachtpferchen einen guten Schutz ermöglichen. Die Präsenz eines Hirten ist dabei wichtig, um den Zusammenhalt der Herde zu gewährleisten.

Folgende Herdenschutzmassnahmen haben sich sehr bewährt:

- ständige Behirtung
- Herdenschutzhunde
- Einsatz von Zäunen
- Nachtpferche



Ein optimaler Herdenschutz ist zeitintensiv und abhängig von den betrieblichen, topographischen und ökologischen Voraussetzungen; je nach Herdengrösse werden mehrere Arbeitskräfte und Hunde benötigt.

Tradition

Die Behirtung hat eine jahrhundertealte Tradition. In den Ländern, in denen der Wolf nie ausgestorben war, ist es noch heute selbstverständlich, die Herden mit Hirten und Herdenschutzhunden zu schützen. Auch in der Schweiz wurden früher die Herden behirtet und erst nach dem 2. Weltkrieg wurde der sogenannte freie Weidegang üblich (die Schafe verbringen dabei den Sommer ohne Hirt auf den Alpweiden und sind auf sich selbst gestellt).

Ökologischer Nutzen

Dank der Behirtung kann die Über- und Unternutzung von Weiden verhindert werden. Unbehirtete Schafe ziehen nach der Schneeschmelze dem frisch wachsenden Gras nach in die Höhe, was einerseits die dortigen empfindlichen Pflanzengesellschaften schädigt und andererseits zu einer Verbuschung der tiefen Lagen führt. Die Aufteilung der Weiden in Sektoren erlaubt dagegen eine gleichmässige, ökologisch angepasste Weidenutzung.

Tierschutz

Die Alpen sind ein raues, steiles Hochgebirge. Der Aufenthalt dort ist für Nutztiere auch mit Gefahren jenseits der Raubtiere verbunden. Es drohen Abstürze, Steinschlag, Blitz und Hagel, aber auch Krankheiten. Nur die ständige Überwachung der Tierherden durch Hirten garantiert, dass Verletzungen und Krankheiten rechtzeitig entdeckt und behandelt werden können.

Dort, wo der Herdenschutz funktioniert, gibt es kaum Angriffe auf Nutztiere! Dank der ständigen Behirtung werden auch andere Abgänge vermindert und somit überleben dank des Herdenschutzes generell mehr Schafe den Sommer auf der Alp.